

Ⓩ In den nächsten Tagen erscheint in unserem Verlage:

# Die Schildbürger

nach Gustav Schwab und unter Benutzung älterer Quellen für die Jugend bearbeitet von Mitgliedern des Dresdner Jugendschriftenausschusses. Bilder u. Buchschmuck von William Krause

Preis fein gebunden Mark 2.50 ord., Mark 1.75 no., Mark 1.60 bar und 11/10

In diesem Buche hofft der Verlag der Jugend und allen, die ihr Herz Jung erhielten, eine Gabe zu bieten, die durch Wort und Bild neues Leben über die altbekannten geistreichen Streiche der Bewohner Schildas wecken wird, die aber auch die strengsten Anforderungen gegenüber einer Jugendschrift erfüllt. Der Text ist unter besonderer Berücksichtigung der Quellen, sprachlich und sachlich sorgfältig bearbeitet. Der Buchschmuck ist von den Initialen, Dignetten und Textillustrationen bis zu den Vollbildern, Vorsatzpapier und Umschlag durchaus einheitlich und atmet den gleichen gutmütigen Humor wie der Text des alten Volksbuches. Er ist kindertümlid im besten Sinne und wirkt doch auch als Werk eines Künstlers auf den Erwachsenen mit voller Kraft.

Der Absatz dieser künstlerisch-modernen Jugendschrift ist ein unbeschränkter. Bei einiger Verwendung dafür wird sich das Geschäft sicher lohnend gestalten. Bezugsbedingungen sind günstig. Für nachhaltig wirkende Reklame ist bestens Sorge getragen. Illustrierte Prospekte für das Publikum stehen zur Verfügung.

Verlagsbuchhandlung C. Heinrich in Dresden=II. 6.

## J. F. Lehmann's Verlag in München.

Ⓩ Zu erneuter tätiger Verwendung empfehlen wir:

### Kaiser Wilhelm II. und die Byzantiner

von

Graf E. Reventlow.

Preis geh. M 3.— ord., M 2.25 no., M 2.10 bar.

„ geb. M 4.— ord., M 3.— no., M 2.90 bar.

Partien 11/10.

„DRESDENER NACHRICHTEN“, vom 12. Nov. 1906:

In streng sachlichen und gerade dadurch sehr beachtenswerten Darlegungen führt Graf Reventlow aus, wie der Byzantinismus mit jeder Monarchie verbunden ist, wie aber ein grosser Unterschied in der Art und Weise besteht, wie die Monarchien auf ihn reagieren und wie bei uns leider ein Byzantinertum sein Wesen treibt, das bei jeder Gelegenheit in Lobeserhebungen auf den Herrscher und seine Politik ausbricht.

„TÄGLICHE RUNDSCHAU“, vom 4. Nov. 1906:

... ein Buch, das unzweifelhaft der Stimmung weiter nationaler Kreise Ausdruck gibt. Es kritisiert mit grossem Freimut die bedenklichen Begleiterscheinungen des neu-wilhelminischen Zeitalters, bemüht sich aber, der Persönlichkeit des Kaisers volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Ⓩ Bei uns erscheint soeben:

## Bridge.

— Seine Gesetze —  
und

Regeln für feines Spiel.

Von

Edwin Lange.

In Leinenband Preis M 3.—.

Bezugsbedingungen:

M 2.10 no., M 2.— bar.

Es ist in deutscher Sprache nichts erschienen, was das Spiel so gründlich, so fein und eingehend behandelt wie dieses Buch. Bekannt ist, dass Whist dasjenige Spiel war, das dem grossen Moltke als Erholung nach angestrengtester Arbeit diente. Whist in seiner früheren Form ist seit einer Reihe von Jahren durch Bridge ersetzt, das in seinem Wesen demselben sehr ähnelt, aber doch wieder so verschieden davon ist, dass ein guter Whistspieler es zwar schnell erlernen wird, aber eines guten Führers bedarf, um alle Feinheiten sich anzueignen. Firmen, welche Beziehungen zu Gesellschaften, Kasinos etc. haben, machen wir besonders auf das Buch aufmerksam und unterstützen sie mit Kommissionssendungen. In hübscher Ausstattung und apartem Einband, eignet es sich auch vorzüglich für den

Weihnachtstisch.

Karlsruhe, November 1908.

A. Bielefeld's Hofbuchhandlung  
Liebermann & Cie.